

Paulinerverein

Bürgerinitiative zum Wiederaufbau von Universitätskirche
und Augusteum in Leipzig e.V.



Paulinerverein e.V., ▪ Burgstr. 1-5 ▪ D-04109 Leipzig

Vorsitzender:
Dr. Ulrich Stötzner
Stellvertreter:
Dr. Christian Jonas
Gerd Mucke

Leipzig, am Reformationstag 2012

Presseerklärung

anlässlich der Anlieferung einer Glas-Trennwand
für die Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig

Mit der Anlieferung der Glaswand in der vergangenen Woche und dem beabsichtigten Einbau im Frühjahr 2013 hat sich die Universität Leipzig einen weiteren Schritt von einer Wiedergewinnung ihrer Universitätskirche und damit von der Wahrung ihrer eigenen Geschichte entfernt. Die Regierung des Freistaates Sachsen und die Universitätsleitung ignorieren damit Tausende Unterschriften, Hunderte Briefe sowie zahlreiche Gespräche und Erklärungen, die gegen eine Trennung des Raumes in der neuen Universitätskirche St. Pauli votierten (siehe Anlage).

Es gibt keine sachliche oder technische Begründung für die Notwendigkeit einer Raumentrennung. Sie würde den Raumeindruck erheblich stören und zu einer Beeinträchtigung der Akustik entgegen der Wettbewerbsvorgabe führen. Das Argument des Schutzes geborgener Kunstwerke zur Rechtfertigung der Glaswand erscheint vorgeschoben, da dieser auch auf anderem Wege realisierbar ist.

Mit dem Entwurf Erick van Egeraats war 2004 ein Minimalkonsens gefunden worden. „Im Inneren aber entsteht die gotische Paulinerkirche wieder in Anlehnung an ihr Original...“ (Amtsblatt Leipzig, April 2004). Freistaat und Universitätsleitung sollten zu diesem Konsens zurückkehren, damit endlich Frieden wird. Nur eine klare Entscheidung für die Universitätskirche St. Pauli, die als Kirche – mit Altar und Kanzel – und als Aula genutzt werden kann, ohne Trennwand zwischen Chorraum und Kirchenschiff, überwindet das 1968 begangene Unrecht wirklich.

Anlage

Äußerungen zur Wiedergewinnung der Universitätskirche St. Pauli zu Leipzig

Es ist im Interesse der Universität und der Stadt Leipzig ausgesprochen wünschenswert, dass eine Lösung gefunden wird, die das Vermächtnis der historischen Paulinerkirche bewahrt.(...) Geist und Geistlichkeit gehören zusammen – ich finde: hier im Paulinum, wo künftig Aula und Altar unter einem Dach vereint sind, wird dies auf besondere Weise sichtbar.

Horst Köhler

Man hat sich ausdrücklich für den Entwurf eines Kirchenraumes entschieden, und nun fürchtet man sich vor der eigenen Konsequenz. Das vernünftige Ergebnis ist doch durch die Architektur schon vorgeprägt. Es ist de facto ein Kirchenbau.

Wolfgang Thierse

(...) dass der universitäre Campus sowohl als Aula als auch als Kirche genutzt werden kann. Ich trage diese Position mit, wünsche mir aber eine große Sorgfalt bei der Einrichtung der Innengestaltung, die sowohl der Spiritualität des Ortes als auch den akustischen Möglichkeiten gerecht wird.

Burkhard Jung

Als Künstler, Wissenschaftler und Christ ist es mir ein Herzensanliegen, daß die Trennwand zwischen Altarraum und Kirchenschiff in der neuen Universitätskirche St. Pauli in Leipzig nicht gebaut wird, (...). Dies sowohl aus akustischen als religiösen Gründen. Die Aufgabe der Universität ist zu verbinden, nicht zu trennen.

Herbert Blomstedt

Was wir Heutigen entscheiden, ist nicht „für die Ewigkeit“. Doch es soll schon Bestand haben, nicht kurzzeitig-zeitgeistigem Geschmack mit einer absperrenden Durchsichtigkeit und leuchtenden Säulenattrappen entsprechen, vor denen schon eine nächste Generation den Kopf schütteln mag.

Friedrich Schorlemmer

Was nunmehr von der heutigen Universitätsleitung mit großer Härte befürwortet wird, ist ein halb-säkularer Mehrzweckbau, aber keine Kirche. Der bewusste Traditionsbruch von damals wird dadurch in der heutigen Gesellschaft bewusst und dauerhaft erneuert. Der geplante ‚Pseudo-Wiederaufbau‘ der ehemaligen Paulinerkirche dokumentiert die tatsächliche Unerwünschtheit der Kirche im Universitätsleben unserer Zeit klar und deutlich.

Johannes Hempel, Landesbischof i.R.

Vor 40 Jahren sollten Glauben und Wissen getrennt werden, sie gehören aber zusammen. Es ist gut, dass sie auch in Zukunft am Leipziger Augustusplatz einen gemeinsamen Ort haben werden. Eine Wand sollten wir nicht dazwischen stellen.

Jochen Bohl, Landesbischof

Der Glaube heilt die Vernunft. Die Vernunft reinigt den Glauben. Was wäre es für ein wundervolles Symbol, wenn in einem Raum, nicht getrennt durch eine Glas- oder Stahlwand, die heilende Kraft des Glaubens und die reinigende Kraft der Vernunft ihren Platz hätten. Die Vernunft wäre weniger blind und der Glaube weniger gefährlich.

Fulbert Steffensky